



INNOVATI

ON

ZUKUNFT KREATIV GESTALTEN.

VERLEIHUNG DES INNOVATIONSPREISES 2021
DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN

GRUSSWORT



Veränderungen und Verbesserungen in der Medizin, der Wirtschaft, der Bildung, der Mobilität und in zahlreichen weiteren Bereichen unseres Lebens – das alles zeichnet die Weiterentwicklung einer Gesellschaft zum Wohle der Menschen aus. Die Corona-Pandemie hat jedem von uns noch einmal deutlich vor Augen geführt: Wir sind als Gesellschaft auf Wissenschaft und Forschung angewiesen. Und so existentiell und selbstverständlich Innovationen und Fortschritt jeglicher Art für uns selbst und unsere Gesellschaft geworden sind, so sehr bleibt es wichtig, nicht zu vergessen, welch langen und oftmals beschwerlichen Weg Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dafür zurücklegen müssen: Menschen mit klugen Visionen, intelligenten Ideen, klaren Zielen und einer beeindruckenden Antriebskraft und Beharrlichkeit.

Das Land Nordrhein-Westfalen zeichnet in jedem Jahr solche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit dem Innovationspreis aus: Mit herausragenden Forschungsleistungen haben sie alle dazu beigetragen, Lösungen für Herausforderungen unserer Zeit zu finden. Und zugleich unterstreicht der Innovationspreis des Landes auch: Nordrhein-Westfalen ist ein Wissenschaftsstandort mit bedeutender Leistungsfähigkeit und vielfältiger Innovationskraft. Mit dem Innovationspreis würdigen wir die Arbeit und Leistung der Preisträgerinnen und Preisträger und wünschen ihnen zugleich viel Erfolg auf ihrem weiteren Weg. Ihr Erfolg kommt uns allen zugute.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Armin Laschet'. The signature is fluid and cursive.

Armin Laschet

Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen

„ENTHUSIASTEN FÜR DEN FORTSCHRITT“



Hinter uns liegt ein Jahr enormer Herausforderungen. Diese Zeit hat uns die Bedeutung von Innovation konkret vor Augen geführt und gezeigt, wie mit Forschung und Entwicklung auf unerwartete, krisenhafte Situationen reagiert werden kann. Insbesondere die Dynamik bei den digitalen Techniken und im medizinischen Bereich – denken wir etwa an die schnelle Entwicklung von Impfstoffen – haben dies eindrucksvoll bestätigt. Die Entschlossenheit und Kreativität, mit der so viele Menschen der Pandemie entgegentreten, kann uns hoffnungsvoll stimmen, dass sich – bei allen negativen Auswirkungen – die Krise auch als treibende Kraft für Innovationen erweisen kann.

Für den Innovationspreis NRW gilt daher auch in diesem Jahr die Haltung „jetzt erst recht“: In herausfordernden Zeiten sind Enthusiasten für den Fortschritt, sind inspirierende Beispiele und innovative Lösungen als „Mutmacher“ besonders wichtig. Der Innovationspreis schärft den Blick für die Leistungsfähigkeit unserer Forschungslandschaft und zeigt, was Nordrhein-Westfalen als Innovationsland zu bieten hat.

Die Preisträgerinnen und Preisträger stehen in besonderer Weise für ein Engagement, das zu Lösungen drängender gesellschaftlicher Probleme beiträgt. Die Auszeichnung drückt die Anerkennung für herausragende Leistungen aus und soll gleichzeitig eine in die Breite unseres Landes wirkende Ermutigung sein, auf dem Innovationspfad weiter voranzuschreiten.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Andreas Pinkwart'.

Prof. Dr. Andreas Pinkwart

Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

PRÄMIERT IN 2021: DIE BESTEN IDEEN – MADE IN NRW!

Zukunft will kreativ gestaltet werden. Dazu braucht es außergewöhnliche Ideen und den Mut, diese umzusetzen. Mit dem Innovationspreis des Landes Nordrhein-Westfalen wird herausragende Forschung mit besonderer gesellschaftlicher Bedeutung, mit wissenschaftlichem Potenzial und mit konkreter Anwendungsrelevanz gewürdigt. Es geht um die Herausbildung einer starken Innovationskultur!

Der Innovationspreis des Landes Nordrhein-Westfalen ist nach dem Zukunftspreis des Bundespräsidenten die höchstdotierte Auszeichnung dieser Art in Deutschland und wird seit 2008 verliehen – in drei Kategorien:

KATEGORIE „EHRENPREIS“

Der Ehrenpreis zeichnet eine Persönlichkeit aus, die nachhaltige Veränderungen in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft angestoßen hat. Die Ernennung erfolgt direkt durch den Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen.

KATEGORIE „INNOVATION“

Die Auszeichnung in der Kategorie „Innovation“ geht an Personen, deren Ideen in der Praxis bereits erfolgreich sind. Aus den von Hochschulen, Forschungseinrichtungen oder forschenden Unternehmen eingereichten Empfehlungen und Vorschlägen ermittelt eine Jury den Preisträger. Der Preis in der Kategorie „Innovation“ ist mit 100.000 Euro dotiert.

KATEGORIE „NACHWUCHS“

Der mit 50.000 Euro dotierte Preis in der Kategorie „Nachwuchs“ wird ebenfalls aufgrund von Vorschlägen aus Hochschulen, Forschungseinrichtungen und forschenden Unternehmen durch eine Jury vergeben. Die Auszeichnung erfolgt für eine herausragende wissenschaftliche Forschungsleistung, die eine Anwendungsperspektive erkennen lässt und besondere Relevanz für gesellschaftliche Fragen aufweist.

PROMETHEUS. DER VORDENKER ALS REBELL. DIE SKULPTUR DES INNOVATIONSPREISES.

Den Menschen die Geheimnisse des Feuers näherzubringen, das war das Anliegen des griechischen Gottes Prometheus. So kam er dem menschlichen Wissensdurst, der Neugierde auf das Neue, entgegen. Dass er damit den Zorn des Göttervaters Zeus auf sich zog, brachte ihm zwar den klangvollen Ruf des Rebellen ein – aber auch jahrtausendelange Qualen.

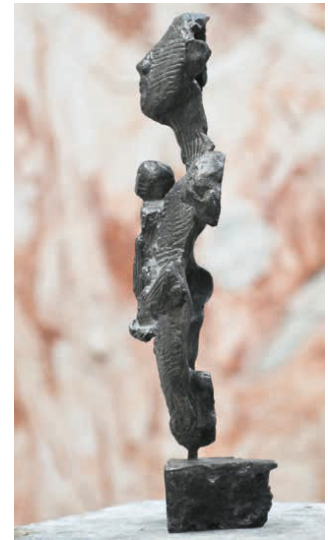
Dieses Sinnbild des Kämpfers für Innovation benutzte Prof. Dr. Markus Lüpertz für die Gestaltung der Skulptur, die alljährlich an die Preisträger des Innovationspreises des Landes Nordrhein-Westfalen vergeben wird. Prometheus, zu Deutsch: der Vordenker, steht damit für den Antrieb, herkömmliche Denkweisen zu durchbrechen und unkonventionellen Konzepten zum Durchbruch zu verhelfen.

Sicher wird Lüpertz bei der Suche nach einer Vorlage für die Innovationsskulptur auch an die berühmten Qualen des Prometheus gedacht haben, denn es wird gerne übersehen, dass oft langwierige und mühevollen Arbeiten notwendig sind, bevor einer „zündenden Idee“ zu einer konkreten Anwendung mit gesellschaftlichem Nutzen verholfen werden kann.

ENGE VERBINDUNG ZU NORDRHEIN-WESTFALEN

Der Maler, Grafiker und Bildhauer Markus Lüpertz gehört seit den 1960er Jahren zu den bekanntesten deutschen Künstlern der Gegenwart.

Ende der 1940er Jahre zog der in Reichensberg geborene Lüpertz mit seiner Familie an den Niederrhein. Von 1956 bis 1961 studierte er an der Werkkunstschule Krefeld und war anschließend als freischaffender Künstler tätig. 1986 erhielt er eine Professur an der Kunstakademie Düsseldorf, deren Rektor er von 1988 bis 2009 war. Damit hat Lüpertz mehr als 20 Jahre eine der bedeutendsten Kunstakademien Deutschlands geleitet, in deren Blickpunkt stets kreative Köpfe stehen – wie beim Innovationspreis des Landes Nordrhein-Westfalen eingeführt.





PREISTRÄGER IN DER KATEGORIE „EHRENPREIS“

„DIE EINZIGE MOTIVATION, MATHEMATIK ZU BETREIBEN,
IST ÄSTHETIK. WENN EINE SCHÖNE MATHEMATISCHE
LÖSUNG AUCH NOCH GROSSEN PRAKTISCHEN NUTZEN
HAT, DANN MACHT DAS DOPPELT GLÜCKLICH.“

(BERNHARD KORTE)

DISKRETE MATHEMATIK + INNOVATIVE IDEEN = ERFOLG



PROF. DR. DR. H. C. BERNHARD KORTE

Der diesjährige Preisträger in der Kategorie Ehrenpreis ist der deutsche Mathematiker Professor Dr. Dr. h. c. Bernhard Korte. Er wird ausgezeichnet für seine innovativen und bahnbrechenden wissenschaftlichen Arbeiten, in summa für sein herausragendes Lebenswerk. Bernhard Korte ist Direktor des Forschungsinstituts für Diskrete Mathematik der Universität Bonn und Gründer des Bonner Arithmeums. Sein zentrales Forschungsfeld sind die Diskrete Mathematik und deren Anwendung beim Design hochkomplexer Computerchips. Mikroprozessoren – mit heute mehr als 20 Milliarden Transistoren auf der Fläche eines Daumennagels – sind wohl die komplexesten Strukturen, die der Mensch je entworfen und gefertigt hat. Mit den sogenannten BonnTools, das sind Algorithmen, die unter der Leitung von Professor Korte seit mehr als 30 Jahren entwickelt wurden, sind bisher mehr als 3000 Chips entworfen worden, unter anderem der Chip, gegen den Kasparov im Schach verloren hat, und der Prozessor von SUMM IT, der über mehrere Jahre der schnellste Computer der Welt war. In der weltweit längsten und erfolgreichsten Kooperation zwischen dem Bonner Institut und der Industrie werden mathematische Innovationen zu wirtschaftlicher Realität.

Das Forschungsinstitut für Diskrete Mathematik befindet sich unter einem Dach mit dem von Professor Korte gegründeten Arithmeum. Dieses Museum hat mit über 10.000 Exponaten die weltgrößte Sammlung historischer Rechenmaschinen und mit der ArithmeumLibrary die bedeutendste Bibliothek historischer Mathematik- und Rechenbücher seit den Anfängen des Buchdrucks und eine hervorragende Sammlung konstruktiver Kunst. Diese Sammlungen sind durch private Sammlungen als Schenkungen von Bernhard Korte angestiftet worden. Im Arithmeum wird demonstriert, dass Mathematik nicht nur schön, sondern auch lustvoll sein kann. Albert Einstein hat 1923 gesagt: „ Wenn ein gewisses technisches Können erreicht ist, verschmelzen Wissenschaft und Kunst gern zu Ästhetik. Die großen Wissenschaftler sind auch immer Künstler.“

Dass aus Innovation auch großer Erfolg resultieren kann, dafür steht der diesjährige Ehrenpreisträger des Innovationspreises des Landes Nordrhein-Westfalen.



**PREISTRÄGERIN IN DER
KATEGORIE „INNOVATION“**

„KREBS DURCH PRÄVENTION ZU BESIEGEN,
DAS FASZINIERT UND MOTIVIERT MICH JEDEN
TAG AUFS NEUE.“

(RITA SCHMUTZLER)

KREBSPRÄVENTION EFFEKTIV GESTALTEN



UNIV.-PROF. DR. RITA SCHMUTZLER

Sie gilt als Pionierin und Vorreiterin auf dem Gebiet der risikoadaptierten Krebsprävention: Rita Schmutzler ist Trägerin des Innovationspreises 2021 des Landes NRW in der Kategorie „Innovation“. Seit mehr als 20 Jahren erforscht sie die genetischen Ursachen von Brust- und Eierstockkrebs, die mit der Entdeckung der Gene BRCA1 und BRCA2 zu Beginn der 1990er Jahre belegt wurden. Seitdem war Frau Prof. Schmutzler maßgeblich an der Identifizierung zahlreicher relevanter Risikogene beteiligt. Ihre herausragende Leistung besteht darin, dass sie ihre Forschungsergebnisse konsequent in die klinische Versorgung und Betreuung von Patientinnen und ihren Angehörigen übersetzt, um innovative und wiederum Wissen generierende Präventionskonzepte zu entwickeln. Frau Prof. Schmutzler hat sich damit als Vorreiterin einer risikoadaptierten Krebsprävention profiliert, die das einzigartige Potenzial birgt, die Krebsprävention der Zukunft deutlich effektiver zu gestalten und Krebs schon vor der Entstehung zu bekämpfen.

Seit 2003 leitet Prof. Schmutzler das Zentrum Familiärer Brust- und Eierstockkrebs am Universitätsklinikum der Universität zu Köln. Frühzeitig hat sie das Potenzial der risikoadaptierten Krebsprävention erkannt. Sie ist Mitgründerin und Koordinatorin des Deutschen Konsortiums Familiärer Brust- und Eierstockkrebs, das sie auch auf internationaler Ebene positionierte. Das Deutsche Konsortium umfasst 23 universitäre Zentren mit Angeboten zur Beratung, genetischen Testung und Identifizierung von Risikopatientinnen sowie Präventions- und therapeutischen Maßnahmen. Im Kölner Zentrum baute Prof. Schmutzler eine Bio-Bank auf, die mit fast 25.000 Indexfällen (Stand Januar 2020) zwischenzeitlich die weltweit größte Bio-Bank für erblichen Brust- und Eierstockkrebs darstellte.

Prof. Schmutzler hat klinische Betreuungsstandards von völlig neuer Qualität auf den Weg gebracht und Konzepte entwickelt, die in die Regelversorgung der Krankenkassen übernommen wurden. Die Ergebnisse ihrer Arbeit werden die Krebsprävention der Zukunft grundlegend neu definieren und verändern.



**PREISTRÄGER IN DER
KATEGORIE „NACHWUCHS“**

„MICH BEGEISTERT ES, DIE VIELFALT DER
MIKROORGANISMEN UND DIE BIOTECHNOLOGIE
ZUR ENTWICKLUNG INNOVATIVER LÖSUNGEN
ZU NUTZEN.“

(JONAS CHRIST)

BIO-POLYPHOSPHAT RECYCELT MIT BÄCKERHEFE



DR. JONAS CHRIST

Summa cum laude schloss Jonas Christ (Jahrgang 1990) im Februar 2020 seine Doktorarbeit mit dem Titel „Novel polyphosphate analytics for the development of biotechnological polyphosphate production“ bei Doktorvater Prof. Dr. Lars M. Blank an der RWTH Aachen ab. Nach einem Postdoc am Institut für Angewandte Mikrobiologie arbeitet Herr Dr. Christ seit Oktober 2020 als Umweltreferendar bei der Bezirksregierung Köln. Für seine herausragende forschersche Leistung auf dem Gebiet der biotechnologischen Phosphat-Recycling-Verfahren und der Entwicklung neuer Polyphosphat-Analytik erhält Herr Dr. Christ den diesjährigen Innovationspreis des Landes Nordrhein-Westfalen in der Kategorie „Nachwuchs“.

Herr Dr. Christ setzte Bäckerhefe ein, um Phosphat aus ungenutzten Abfallströmen zu gewinnen und daraus wertvolles Polyphosphat zu synthetisieren, das sich für die Verwendung in Lebensmitteln eignet. Mit dem von ihm entwickelten biotechnologischen Verfahren erreichte er einen nie zuvor da gewesenen Polyphosphatgehalt von 28 % in Hefetrockenmasse. Er entwickelte zwei neue Verfahren zur Herstellung eines polyphosphatreichen Hefeextraktes und zur Gewinnung von purem Bio-Polyphosphat aus der beladenen Hefe. Beide Verfahren resultierten in Patentanmeldungen, was die herausragende innovative Forschungsleistung des jungen Wissenschaftlers noch unterstreicht. Zudem entwickelte er neue Methoden zur Bestimmung der Polyphosphatmenge- und länge. Mit seiner Forschungsarbeit zeigte Herr Dr. Christ einen neuartigen Weg auf, wie zukünftig Phosphat in einer Kreislaufwirtschaft aus unterschiedlichen Abfällen recycelt werden kann.

Innerhalb von weniger als drei Jahren schloss der junge Forscher seine Doktorarbeit ab und veröffentlichte nebenbei sechs Forschungsartikel und einen Übersichtsartikel. Außerdem baute er sich eigenständig ein Netzwerk innerhalb der Polyphosphat-Forschungsgemeinschaft auf, das sich in Gemeinschaftspublikationen mit der FH Münster, dem FZ Jülich und der University of Michigan positiv widerspiegelt. Aktuell absolviert Herr Dr. Christ sein Umweltreferendariat. Nebenberuflich ist er zudem beratend für die Firma Aminoverse tätig, die die von ihm entwickelte Analytik kommerzialisiert.

ZUKUNFT KREATIV GESTALTEN

DIE JURY

Die Preisträger in den Kategorien „Innovation“ und „Nachwuchs“ ermittelt eine hochkarätige Jury mit Mitgliedern aus Wissenschaft und Wirtschaft.

Prof. Dr.-Ing. Dieter Spath (Vorsitzender)
acatech – Deutsche Akademie
der Technikwissenschaften

Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner
Distinguished Affiliated Professor, Technische Universität
München, Wissenschaftliche Co-Direktorin des Center
for Entrepreneurial and Financial Studies

Prof. Dr. Jutta Allmendinger
Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für
Sozialforschung (WZB)

Prof. Dr. h.c. Ludwig Georg Braun
Ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats der
B. Braun Melsungen AG

Dr. Werner Breuers
Geschäftsführender Gesellschafter ICB Deutschland GmbH

Prof. Dr. Klaus Müllen
Direktor des Max-Planck-Institutes für Polymerforschung

Prof. Dr. Helga Rübsamen-Schaeff
Gründungs-Geschäftsführerin und Aufsichtsrätin der
AiCuris Anti-infective Cures AG

Gisbert Rühl
CEO der Klöckner & Co SE

Michael Vassiliadis
Vorsitzender der IG BCE Industriegewerkschaft Bergbau,
Chemie, Energie

„KREATIVE IDEEN SIND EINE BASIS FÜR INNOVATIONEN UND FÜR DIE GESTALTUNG UNSERER ZUKUNFT.“



Kreative Ideen sind eine Basis für Innovationen und für die Gestaltung unserer Zukunft. Mit dem Innovationspreis des Landes Nordrhein-Westfalen werden herausragende Forschungsleistungen ausgezeichnet, die eine hohe Anwendungsrelevanz aufweisen und einen Beitrag zum Umgang mit den globalen Herausforderungen liefern.

acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften koordiniert das mehrstufige Begutachtungsverfahren. Expertinnen und Experten schätzen sowohl die wissenschaftliche Qualität als auch das Marktpotenzial sowie die Patentsituation der Projekte ein. Eine Jury aus Wissenschaft und Wirtschaft bestimmt auf Basis der Empfehlungen die Preisträgerinnen und Preisträger.

In der aktuellen Preisrunde ist insbesondere die außergewöhnlich große thematische Bandbreite der eingereichten Projekte hervorzuheben. Dies ist ein klares Indiz für die Kreativität der Forscherinnen und Forscher in Nordrhein-Westfalen, unabhängig von ihren jeweiligen Fachgebieten. Ich gratuliere den diesjährigen Preisträger/innen und auch allen weiteren Nominierungen, die die Innovationskraft des Landes Nordrhein-Westfalen einmal mehr belegt haben. Ein besonderer Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen aus der Jury. Mit Ihrem Engagement und Ihrer bemerkenswerten Expertise in Wissenschaft und Wirtschaft leisten Sie einen außerordentlichen Beitrag zu den intensiven Diskussionen und der Entscheidungsfindung in der Jurysitzung. Wir freuen uns auf die kommenden Preisrunden in Nordrhein-Westfalen und sind bereits heute sehr gespannt auf die zukünftigen Projekte.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'D. Spath', written in a cursive style.

Prof. Dr.-Ing. Dieter Spath (Juryvorsitzender)

acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften

DIE BISHERIGEN PREISTRÄGERINNEN UND PREISTRÄGER

KATEGORIE „EHRENPREIS“

- Prof. Dr. Dr. h. c. Michael ten Hompel
(Fraunhofer-Institut für Materialfluß und Logistik, Dortmund, 2020)
- Prof. Dr. Helga Rübsamen-Schaeff
(AiCuris GmbH, 2019)
- Prof. em. Dr. Dr. h. c. Detlev Riesner
(2018)
- Prof. Dr. Robert Schlögl
(MPI für Chemische Energiekonversion, 2015)
- Prof. Dr. Wilhelm Heitmeyer
(Universität Bielefeld, 2013)
- Prof. Dr. Barbara Stollberg-Rilinger
(Universität Münster, 2012)
- Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker
(Wuppertaler Institut, 2011)
- Prof. Dr. Renate Mayntz
(MPI für Gesellschaftsforschung Köln, 2010)
- Werner Wenning
(Bayer AG, 2009)
- Prof. Dr. Ekkehard Schulz
(thyssenkrupp AG, 2008)

KATEGORIE „INNOVATION“

- Prof. Dr. Matthew Smith
(Institut für Informatik der Universität Bonn, 2020)
- Prof. Dr. Brunhilde Wirth
(Universitätsklinikum Köln, 2019)
- Michael Böhm
(Hengst SE, 2018)
- Prof. Dr. Jürgen Wolf
(Universitätsklinikum Köln, 2015)
- Prof. Dr. Christian Hopmann
(RWTH Aachen, 2013)
- Prof. Dr. Christof Paar
(Universität Bochum, 2012)
- Prof. Dr. Reinhart Poprawe
(Fraunhofer-Institut für Lasertechnik, 2011)
- Prof. Dr. Klaus Meerholz
(Universität Köln, 2010)
- Prof. Dr. Günter Schwarz
(Universität Köln – Sonderpreis, 2010)
- Dr. Friedrich Bruder
(Bayer MaterialScience AG, 2009)
- Prof. Dr. Reinhold Noé und Prof. Dr. Ulrich Rückert
(Universität Paderborn, 2008)

KATEGORIE „NACHWUCHS“

- Jun.-Prof. Dr. rer. nat. Anna Grünebohm
(Ruhr-Universität Bochum, 2020)
- Dr.-Ing. Valentine Gesché
(RWTH Aachen, 2019)
- Dr. Bugra Turan
(Forschungszentrum Jülich, 2018)
- Dr. Stephan Binder und Dr. Georg Schaumann
(Forschungszentrum Jülich, 2015)
- Dr. Gabi Schierning
(Universität Duisburg-Essen, 2013)
- Dr. Karl Mayrhofer
(MPI für Eisenforschung, 2012)
- Prof. Dr. Sonja Herres-Pawlitz
(TU Dortmund, 2011)
- Prof. Dr. Regina Palkovits
(RWTH Aachen/MPI für Kohlenforschung, 2010)
- Dr. Kai Phillip Schmidt
(TU Dortmund, 2009)
- Dr. Björn Schumacher
(Universität Köln, 2009)
- Prof. Dr. Oliver Trapp
(Universität Heidelberg/vormals MPI für Kohlenforschung, 2008)

Hinweis

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerberinnen und -bewerbern oder Wahlhelferinnen und -helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Dies gilt auch für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift der Empfängerin oder dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Bildnachweise:

© MWIDE NRW/F. Wiedemeier, Laurence Chaperon,
Farbfilmfreunde, acatech, Patrick Rocca, Arithmeum

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen
Berger Allee 25
40213 Düsseldorf
Tel.: +49 211 61772-0
E-Mail: poststelle@mwide.nrw.de
Internet: www.wirtschaft.nrw

Die Broschüre ist auf der Homepage des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen als PDF-Dokument abrufbar.

MWIDE21-009